aber 194,24 Ztr.,
Preis pro Zentner
M, Haber 18 000
gen 38—42 000 M.

nicht an den Börsen- und
. wirtschaftlichen Verkehrs-

n.

B. Turm: 245.
adtpf. Lang, Ein-
hr Sonntagschule,
g., 5 Uhr Abend-
Uhr Bibelstunde

½ 10 Uhr Pre-
dacht. Aschermitt-

emeinde.
lhr Predigt, Flö-
5 Uhr Predigt,
betstunde.
, Hof, abends 8
ntag bis Freitag
ger Gebhardt.

tmann, Calw.
uckerei, Calw.

zin
zol
- Oele
—
en-Ind.
kis
Fernsprecher
1201/03 und
6864/65
nd:
— Freiburg
ochum
rerzeugnisse
drogerie,
en
blatt
r Nr. 9.
Erfolg!

Calwer Tagblatt

Nr. 34 — Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. — 98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 80 Mk., Familienanzeigen 50 Mk., Reklamen 220 Mk. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %. — Fernspr. 9.

Samstag, den 10. Februar 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 1200 Mk. monatlich. Postbezugspreis 1209 Mk. mit Bestellgeld. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Franzosen setzen die Vergewaltigung der Einwohnerschaft mit unerhörter Brutalität fort, und führen auch planmäßig die Ausweisungen der Beamten fort. Da sie die für ihre Hochöfen nötigen Erze nicht erhalten, zerstören sie deutsche Maschinen, um die Bruchteile benützen zu können, So wird das Ruhrgebiet bald zerstört sein.

*

Von Seiten der andern Alliierten wird kein Schritt unternommen, um das immer wahnsinnigere Formen annehmende Wüten der Franzosen zu behindern. Auch die Neutralen warten zu; so wurde im Schweizer Nationalrat von Regierungsseite erklärt, daß man sich Schritte — vorbehalte, wahrscheinlich bis die Katastrophe da ist.

*

Aus England kommen Meldungen, daß die Stimmung gegen Poincare in Frankreich umzuschlagen scheine. Poincare hat anscheinend auch aus dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten Kritik erfahren, weshalb er diesem auf Wunsch, ihn zu hören, erklären ließ, daß er von niemand Ratschläge in Empfang nehmen wolle.

*

Die Orientkrisis soll sich nach englischen Quellen verschärft haben, weil die türkischen Nationalisten Widerstand gegen die englischen Raubansprüche wünschen.

Die französische Gewaltpolitik.

Eine deutsche Antwort auf französische Anmaßung.

Berlin, 10. Febr. Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde beauftragt, de rfranzösischen Regierung eine Note zu überreichen, in der es heißt, daß die französische Regierung mit ihrer Note vom 4. Februar die Note der deutschen Botschaft vom 31. Januar zurückgesandt und zugleich angekündigt habe, daß sie zukünftig **kein Schreiben mehr entgegennehme, die ihrem Wortlaut oder ihrem Sinne nach irgend eine Kritik der Feststellungen der Reparationskommission oder der infolge dieser Feststellungen getroffenen Maßnahmen enthielten.** Die deutsche Regierung weist demgegenüber darauf hin, daß die zurückgesandte Note nur Vorwürfe der französischen Regierung über Vertragsverletzungen seitens Deutschlands entkräftigte und einen Beschluß der Reparationskommission überhaupt nicht erwähnte. Die französische Regierung wolle mit ihrem Vorgehen anscheinend die letzthin in Frankreich laut gewordene Auffassung zu ihrer eigenen machen, daß die Reparationskommission durch ihren Beschluß vom 26. Januar den deutschen Rechtsstandpunkt hinsichtlich der Ruhraktion als unbegründet verwerfe. Die deutsche Regierung habe aber ihre Stellungnahme zu dem Beschluß der Reparationskommission dieser selbst mitgeteilt und habe keinen Anlaß, sich hierüber mit der französischen Regierung auseinanderzusetzen. Sie müsse auch der französischen Regierung das Recht bestreiten, jenen Beschluß als authentische Billigung ihres eigenen Standpunktes zu bewerten, was schon deshalb verfehlt sei, weil **die Auslegung der Bestimmungen des Versailler Vertrags von der Reparationskommission nur einstimmig hätte beschlossen werden können,** was bei dem fraglichen Beschluß vom 26. Januar nicht zutreffe. Die französische Regierung erhebe mit ihrer Ablehnung, deutsche Vorstellungen gegen die von ihr getroffenen oder beabsichtigten Maßnahmen anzuhören, den Anspruch, daß alles, was sie tue, von Deutschland stillschweigend hingenommen werde. Die deutsche Regierung kann, so heißt es am Schluß, in diesem **Verhalten, das allen Regeln friedlichen internationalen Verkehrs widerspricht, nur ein Anzeichen dafür sehen, daß sich die französische Regierung im Bewußtsein der Schwäche ihres Rechtsstandpunktes der Notwendigkeit zu entziehen wünscht, in eine rechtliche Erörterung des deutschen Vorbringens einzutreten.** Die deutsche Regierung kann und wird sich hierdurch nicht hindern lassen, den französischen Maßnahmen auch zukünftig das entgegenzuhalten, was ihnen nach Recht und Gerechtigkeit entgegengehalten werden muß.

Die Fortsetzung der französischen Gewalttaten.

Düsseldorf, 10. Febr. Die Franzosen verhängten gestern Mittag über den Bahnhof Scharnhorst eine 24stündige Sperre, weil angeblich ein Kohlenzug abhanden gekommen war. Da der Bahnhof für die Lebensmittelzufuhr sehr wichtig ist, hat der Regierungspräsident von Düsseldorf bei der Besatzungsbehörde Schritte zwecks Aufhebung der Sperre unternommen. — Der Bürgermeister von Uerdingen, Dehof, wurde vom Kriegsgericht in Aachen wegen Nichtausführung von Befehlen der Besatzungsbehörde zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Der Bürgermeister wurde aber ausgewiesen. — Dasselbe Los traf eine Anzahl von Post- und Eisenbahnbeamten. — Die Franzosen gehen jetzt dazu über, auch offene Wagen, die aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet gehen sollen, anzuhalten mit der Begründung, daß auf diese Weise Kohlentransportwagen aus dem Ruhrgebiet herauskommen würden. — Der Rheindampfer „Düsseldorf" der Hapag ist von den Franzosen festgehalten und nach dem Zollhafen gebracht worden. Sie verlangen, daß die aus hochwertigen rheinischen Erzeugnissen und Lebensmiteln bestehende Ladung verzollt werde, was seitens des Empfängers der Waren aber abgelehnt wird. Die Franzosen erklären, daß, wenn der Zoll nicht innerhalb 8 Tagen bezahlt werde, die Ladung meistbietend versteigert werde.

Trier, 10. Febr. Gestern Morgen erhielten Bürgermeister Oster, der Amtmann des Hauptzollamts und drei weitere Zollbeamte, sowie 6 Lehrer des hiesigen Gymnasiums, darunter der katholische Religionslehrer, ferner ein Baumeister Ausweisungsbefehle. Ihre Familien müssen innerhalb 4 Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

Trier, 10. Febr. Die Lage im hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk ist unverändert. Im Hauptbahnhof Trier haben die Franzosen 2 Lokomotiven in die Drehscheibe geworfen. Andere Lokomotiven sind wegen Unkenntnis in der Handhabung der Stellwerke entgleist.

Koblenz, 10. Febr. Vor dem hiesigen französischen Militärgericht hatten sich gestern zwei evangelische Pfarrer, der von Bacharach und der von Simmern, unter der Anklage der Aufwiegelung, der Störung der Ruhe und Ordnung und der Beleidigung der Besatzungstruppen zu verantworten. Das Urteil lautete gegen den Pfarrer von Bacharach auf 10 000 M, gegen den von Simmern auf 20 000 M Geldstrafe.

Essen, 9. Febr. Die Bahnhöfe Barop und Helgstei sind von den Franzosen verlassen worden. Im linksrheinischen Gebiet und im westlichen Teil des Bezirks Essen ist die Streiklage unverändert. Gestern wurde auf der Strecke Essen—Düsseldorf ein Wagen mit Benzol beschlagnahmt. In Barmen sind 3 Textilfabriken wegen Kohlenmangels stillgelegt. In Witten trat die Belegschaft der Post wegen der Besetzung des Amts in den Streik. In Recklinghausen kam es im Anschluß an die gestrigen Vorgänge zu neuen Uebergriffen der Franzosen und infolgedessen auch zu neuen Menschenansammlungen, gegen die die Franzosen Kavallerie einsetzten. Neue Verhaftungen sind nicht erfolgt. Der Proteststreik ist beendet. Die am 7. Febr. verhafteten Polizeibeamten sind nach Düsseldorf abgeschoben worden.

Dortmund, 9. Febr. Der Polizeioberkommissar Schuh, sowie ein Polizeiassistent und zwei Polizeibetriebsassistenten sind heute Vormittag im Stadtteil Dortfeld von den Franzosen verhaftet worden. In einer darauf von der Polizeimannschaft angenommenen Protestresolution wird betont, daß durch das Vorgehen der Franzosen das Pflichtgefühl der Polizei nicht gelockert, sondern eher gefestigt werde. Außerdem wird die sofortige Freilassung der Verhafteten verlangt.

Heidelberg, 9. Febr. Der Regierungsdirektor und Vorstand der Regierungsforstkammer der Pfalz, Stöwinger, der vor einigen Tagen trotz seines schwer leidenden Zustands mit seiner Familie aus Speyer ausgewiesen worden war, ist infolge der seelischen Erregung und der damit verbundenen Verschlechterung seines Zustandes heute in der Heidelberger Klinik gestorben.

Zweibrücken, 9. Febr. Wegen seiner ablehnenden Haltung hinsichtlich der Requirierung des Landgerichtsgefängnisses Zweibrücken wurde nach der „Pfälzischen Rundschau" der erste Staatsanwalt, Riffel, durch die Besatzungsbehörde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach dessen Räumung als erster Gefangener eingeliefert.

Offenburg, 9. Febr. Die Lage hat wider Erwarten eine Verschärfung erfahren. Die Besatzungsbehörde lehnt nach wie vor nicht nur die Zurückziehung der französischen Posten von den öffentlichen Gebäuden ab, sondern hat auch den Nachtverkehr von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens neuerlich verboten. Eisenbahn- und Postverkehr ruhen nach wie vor vollkommen.

Ems, 9. Febr. Von der französischen Besatzungsbehörde sind heute der Buchdruckereibesitzer Sommer, Verlag der „Emser Zeitung" und der „Diezer Zeitung", sowie der Schriftleiter dieser Blätter, Bruchhäuser, nebst ihren Familien ausgewiesen worden.

> „Ruhrnot ist deutsche Not.
> Also gib
> zum Deutschen Volksopfer!"

Unerhörte Forderungen an die Stadt Essen.

Essen, 9. Febr. Der Divisionsgeneral Fournier erließ an den Oberbürgermeister von Essen einen Befehl, worin der Essener Stadtverwaltung auferlegt wird, im städtischen Krankenhaus zu Hüttenscheid 215 Betten für verwundete oder kranke französische Soldaten und Offiziere zur Verfügung zu stellen, sowie von der französischen Militärbehörde auszuwählende Räume als Küche, Lebensmittellager, Waschräume und Apotheke vollständig einzurichten. Der Befehl enthält ganz genaue Vorschriften über die von der Stadtverwaltung zu stellende Ausstattung der Krankenzimmer und verlangt ferner die Bereitstellung von 2 Baracken zur Unterbringung von 70 Sanitätssoldaten mit erforderlichen Möbeln und Schlafgelegenheiten. Ferner hat die Stadt die Einrichtung für chirurgische, radiologische und mechano-terapeuthische Behandlung, sowie eine Kapelle und eine Leichenhalle zur Verfügung zu stellen und für genügende Heizung und Beleuchtung sämtlicher angeforderten Räumlichkeiten zu sorgen. Angefordert werden weiter 450 Paar Bettücher, 450 Kissenbezüge und 500 Servietten. Die angeforderte Ausstattung ist instand zu halten, den Bedürfnissen entsprechend zu erneuern und das Material zur Reinhaltung der Räume und Möbel zu liefern. Auch für die Desinfektion der Kleider und des Bettzeugs der Kranken hat die Stadt zu sorgen und für die Beerdigung der verstorbenen Kranken alles Erforderliche zur Verfügung zu stellen. Als Entschädigung wird der Stadt, falls sie es wünscht, die Summe von 3 Mark pro Tag und pro eingerichtetes Bett einschließlich der in dem Befehl spezifierten Lieferungen und Möbel gewährt, die mit dem von dem französischen Armeearzt monatlich festzusetzenden Koeffizienten multipliziert wird. Die radiologische Behandlung, die chemisch-bakteriologische Analyse, die Desinfektionskosten, die Kosten für Waschen und dergl. sowie die Beerdigungskosten sollen nach den städtischen Tarifen vergütet werden.

Unerhörte französische Kriegsgerichtsjustiz.

Main, 9. Febr. Von dem französischen Kriegsgericht wurde heute gegen den Staatsanwalt am Landgericht der Provinz Rhein-Hessen, Dr. Karl Albert Schröder, der am Tage des Thyssen-Prozesses als in der Mittagstunde die Angeklagten abgeführt wurden, einen Hochruf ausstieß, wegen feindseliger Kundgebung gegen das französische Kriegsgericht verhandelt. Der Angeklagte, der sich durch Uebertritt in das unbesetzte Gebiet der Verhaftung entzogen hat, wurde in Abwesenheit zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Der 19jährige Arbeiter Ferdinand Gabriel aus Mainz-Kastel erhielt wegen Teilnahme an den Massenkundgebungen vor dem Kriegsgerichtsgebäude 2 Monate Gefängnis. — Der 67 Jahre alte pensionierte Oberpostsekretär Friedrich Mantel aus Mainz, der bei den Kundgebungen Drohungen ausgestoßen haben soll, wurde wegen feindseliger Haltung gegen die Besatzungstruppen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Als ein französischer Geheimpolizist einen Demonstranten festnehmen wollte, kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Polizeiinspektor von dem Gerichtsreferendar Joseph Gödecker aus Mains einen Schlag auf den Kopf erhielt, sodaß er zu Boden stürzte. Bei seiner Festnahme leistete Gödecker außerdem Widerstand. Das Urteil gegen ihn lautete unter Bejahung sämtlicher Schuldfragen auf drei Jahre Gefängnis und 300 Fr. Geldstrafe. — Die französische Gewaltpolitik kennt keine Grenzen mehr, und das wird den Gewalthabern eines Tages zum Verderben werden. Kennzeichnend ist es auch, daß die „friedliche Aktion" Poincarés durch Kriegs-Gerichte unterstützt wird.

Die Unmöglichkeit der Einbringung der Reparationskohlen durch Frankreich.

Berlin, 9. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, war vor dem Einbruch in das Ruhrgebiet das amtliche Liefe-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rungssoll an Reparationskohlen 1,6 Millionen Tonnen, d. h. arbeitstäglich 64 500 Tonnen. Zieht man davon 4500 Tonnen für Italien ab, so müssen die Franzosen und Belgier, um das Lieferungssoll des letzten Dezember zu erreichen, täglich 60 000 Tonnen abfahren. Da nach den Bestimmungen des Verteilungsschlüssels hiervon ein Drittel auf dem Wasserwege und zwei Drittel auf den Bahnweg entfallen, so sind zu der Beförderung der 40 000 Tonnen mit der Bahn 50 schwerbelastete Güterzüge nötig, d. h. alle 28 Minuten muß ein Zug über die französische und belgische Grenze rollen und ebenso oft müssen Leerzüge über die Grenze kommen. Man kann also daraus ermessen, welche Bedeutung es hat, wenn die Franzosen und Belgier gestern drei Züge abgefahren haben, die übrigens völlig still, d. h. ohne Fahrplan gefahren wurden. Um die Zahl der Züge wesentlich zu steigern, muß der Rücklauf der Wagen ordnungsgemäß abgewickelt werden, muß man über einen tadellosen Betrieb verfügen, den die Franzosen, selbst wenn sie noch so viel französische Eisenbahner im Ruhrgebiet hätten, nicht fertig bekommen, weil zur Einspielung eines solchen Betriebs nicht Monate, sondern Jahre gebraucht werden.

Englische Stimmen über einen angeblichen Stimmungsumschwung in Frankreich gegen Poincaré.

London, 9. Febr. Die Blätter weisen in Telegrammen aus Paris auf die in der öffentlichen Meinung Frankreichs zutage tretende Unzufriedenheit mit den bisherigen Ergebnissen der Ruhrbesetzung hin und machen auf die ernste Wirtschaftslage Frankreichs aufmerksam. Die Aufforderung des Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses der Deputiertenkammer, Leygues, an Poincaré, vor dem Ausschuß über verschiedene Fragen der französischen Außenpolitik zu berichten, und die erneute Weigerung Poincarés, dem Wunsche des Ausschusses stattzugeben, werden viel beachtet. „Daily Herald" berichtet, Poincaré tue Schritte, um der drohenden Kritik zu begegnen, die sich in der Kammer mit Bezug auf das zugegebene Scheitern der bisher im Ruhrgebiet getroffenen Maßnahmen bemerkbar mache. Es heiße, daß Poincaré den Wunsch habe, sein augenblickliches Ministerium in eine Koalitionsregierung nach Art des 1914 geschaffenen umzugestalten. Man glaube, daß Tardieu aufgefordert worden sei, dem geplanten Ministerium als Minister des Aeußern beizutreten, wenn Poincaré Ministerpräsident bleibe. Der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet: Die Franzosen haben den irreführenden Optimismus der Regierung satt und, da sie einsehen, daß in Wirklichkeit ein hoffnungsloses Durcheinander herrscht, werden sie äußerst kritisch. Während einiger Wochen war es möglich, diese Tatsachen zu verheimlichen; aber es wird schwieriger sein, dies auch in Zukunft zu tun. Das französische Volk wird die Forderung erheben, die Wahrheit bekannt zu geben.

London, 9. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian" in Essen schreibt nach einer Schilderung der dortigen Lage seit Beginn der Besetzung hätten ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen dem französischen Oberkommissar und Coste, dem Führer der Ingenieurkommission bestanden. Nicht ein einziger französischer Ingenieur sei bisher in ein Bergwerk eingefahren; die Kontrolle der Fabriken habe noch nicht begonnen. Die Franzosen seien bis zum äußersten in der Klemme. Ihre produktiven Pfänder produzierten nichts für ihre Armee, sie seien ein Werkzeug der Zerstörung.

Die Schweizer Regierung behält sich Schritte — für später vor.

Bern, 9. Febr. Im schweizerischen Nationalrat hat der Sozialist Grimm folgende Interpellation eingebracht: Der Bundesrat wird aufgefordert, mitzuteilen, wie er die aus der sich täglich verschärfenden Wirtschaftslage Europas für die Schweiz entstehenden Folgen zu bekämpfen gedenkt. Der Bundesrat wird insbesondere ersucht, die Gründe bekanntzugeben, die ihn veranlaßt haben, trotz der der europäische Wirtschaft und den Weltfrieden in unheilvoller Weise bedrohenden Ruhrbesetzung auf die Anrufung der Bestimmungen des Völkerbundspaktes, der von der 3. Völkerbundsversammlung gefaßten Beschlüsse und damit auch auf die Erfüllung des aus Anlaß der Völkerbundsversammlung im Jahre 1920 dem Schweizer Volk gegebenen Versprechens zu verzichten. — Bundesrat Motta, Vorsteher des politischen Departements, führte in Beantwortung der Interpellation aus: Der Bundesrat hat von sich aus und ohne erst eine Anregung abzuwarten, die Frage der Intervention geprüft. Die Resolution der Völkerbundsversammlung, auf die der Interpellant Bezug nimmt, hat ausdrücklich zur Voraussetzung, daß die Intervention auf Wunsch der direkt Beteiligten stattfindet. In dem vorliegenden Fall trifft dies nicht zu. Unter diesen Umständen lag für die Schweiz keine Veranlassung zu einem Vorgehen vor, umsoweniger, als sie von anderer Seite nicht auf Unterstützung hat rechnen können. Man weiß außerdem, daß Branting einen ähnlichen Gedanken aufgegeben hat. Innerhalb der Schweiz waren die Meinungen über die Oportunität eines solchen Schrittes geteilt. Der Bundesrat behält sich für später seine volle Handlungsfreiheit vor.

Frankreich wünscht die Eisenbahnkontrolle auch im englischen Besatzungsgebiet.

Paris, 9. Febr. Havas meldet aus London, daß der Kabinettsrat sich gestern mit der Frage der Eisenbahnen im Ruhrgebiet beschäftigen sollte, daß aber die Sitzung auf heute verschoben wurde. An unterrichteter englischer Stelle glaube man zu wissen, daß die französische Regierung die englische Regierung noch nicht offiziell ersucht habe, ihr die Kontrolle für die Kölner Zone zu überlassen.

Eine deutschfreundliche italienische Stimme.

Rom, 9. Febr. Die Turiner „Stampa" fordert die Regierung auf, eine Revision ihrer Haltung in der Ruhrfrage vorzunehmen. Nur die französischen Amtsstellen könnten heute noch die politischen und wirtschaftlichen Hegemoniegelüste Frankreichs ableugnen. Durch diese Gelüste würden England und Italien stark geschädigt. Italien habe zwar die Beteiligung an der Besetzung abgelehnt, aber gewisse Aeußerlichkeiten, wie die Gegenwart italienischer Ingenieure und die Teilnahme an den wirtschaftlichen Pfändern, besonders aber die Haltung der italienischen Vertreter in der Reparationskommission hätten der französischen Regierung die erwünschte Gelegenheit gegeben, fälschlich zu behaupten, daß Italien die französische Politik gutheiße. Hierdurch sei eine Zwietracht zwischen England und Italien entstanden. Italien solle zwar augenblicklich keine Vermittlung vornehmen, aber es sollte alle Zweideutigkeiten vermeiden, besonders was die Haltung der italienischen Vertreter in der Reparationskommission betreffe. Da die Reparationskommission nur noch das Exekutivorgan der Pariser Regierung sei, sollte Italien Fühlung mit England, Amerika nehmen und mit England gemeinsame Verhaltungslinien vereinbaren. — Die „Stampa" ist das Blatt Giolittis. Von Bedeutung ist dieser Appell nicht, denn die italienische Regierung wird in Paris keine Vorstellungen erheben. Ihr kann es, wie der englischen Regierung nur recht sein, wenn Deutschland weiter zerstückelt wird, vorausgesetzt, daß sie dabei nicht in Gefahr kommen.

Harding über die amerikanische Hilfsaktion.

Newyork, 8. Febr. In dem Briefe Hardings an das Zentralkomitee, wodurch er die Bewegung zur Linderung der Not in Deutschland und Oesterreich stützen will, heißt es, es sei gut, wenn man wisse, daß einflußreiche Landsleute sich zusammenschlössen, um die Hilfeleistung in der wirksamsten Weise zu einem für die ganze Welt bedeutsamen Werk auszubauen. — Auf der einen Seite unterdrückt und preßt man das deutsche Volk aus, auf der andern Seite gibt man ihm ein paar Brocken.

Protestversammlungen der Arbeiter Hollands gegen die Ruhraktion.

Amsterdam, 8. Febr. Gestern wurden in 26 Städten Protestversammlungen gegen die Besetzung des Ruhrgebiets abgehalten, die von der Sozialdemokratischen Partei und dem Niederländischen Gewerkschaftsbund einberufen wurden. An der Versammlung in Amsterdam haben 3000 Personen teilgenommen. Es sprachen der Führer der holländischen Sozialdemokratie, Troelstra, der belgische Sozialist Eckelaers und Breitscheid-Deutschland. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die holländische Regierung ersucht, keine Gelegenheit zur Herbeiführung einer internationalen Vermittelung zur Beendigung des Ruhrkonfliktes vorbeigehen zu lassen. In der Entschließung wird festgestellt, daß die holländischen Arbeiter mit den französischen und belgischen in der Verwerfung einer Gewaltpolitik einig sind, die nur das Elend Europas vergrößert.

Protestversammlungen in Schweden.

Stockholm, 10. Febr. Eine zahlreich besuchte Protestversammlung in Djursholm nahm nach einer Rede des Stockholmer Bürgermeisters Lindhagen eine Entschließung an, in der schärfster Einspruch gegen die infolge der Ruhrbesetzung erfolgte Vergewaltigung eines wehrlosen Volkes erhoben wird. Die Eintrittsgelder im Betrag von 11 000 Kronen, rund 90 Millionen Mark, werden der Rhurbevölkerung überwiesen. In Helsingborg protestierte eine stark besuchte Versammlung gleichsfalls gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Franzosen und Belgier an der Ruhr. Die Entschließungen wurden den Gesandtschaften der Großmächte in Stockholm zugestellt.

Erneute Verschärfung der Orientkrisis.

Die Alliierten als Hüter des — guten Tons.

London, 10. Febr. Reuter erfährt, daß die alliierten Oberkommissare in Konstantinopel dem Vertreter der Regierung von Angora eine gemeinsame Note zustellten, worin erklärt wird, die Alliierten könnten nicht zugeben, daß vor Unterzeichnung des Friedens den Bewegungen der alliierten Kriegsschiffe oder ihrem Anlaufen in türkischen Häfen irgendwelche Hindernisse bereitet würden. Die türkischen Maßnahmen bezüglich Smyrnas widersprächen den Regeln der internationalen Höflichkeit, deren Beachtung die Alliierten verlangten. — Der Zynismus der Entente ist unübertrefflich. Die Raubgesellschaft verlangt die Einräumung des Gastrechts von einem Staat, den sie ausplündern wollen.

Englische Meldung über angebliche Hartnäckigkeit der türkischen Nationalisten.

London, 9. Febr. Aus englischer Quelle in Angora verlautet, daß die letzten von Ismed Pascha in Lausanne gemachten Zugeständnisse den Protest eines Teils der Nationalversammlung und der Presse zur Folge gehabt hätten, die ihre Zurückhaltung verlangten. Die Extremisten gewännen an Boden und übten einen wachsenden Einfluß aus und gingen in ihren Forderungen sogar soweit, sich der Wiederaufnahme der Verhandlungen zu widersetzen.

Die englische Raubpolitik im Orient.

London, 9. Febr. „Pall Mall and Globe" zufolge sprach sich der hier weilende britische Oberkommissar für Mesopotamien, Sir Percy Cox, nachdrücklich für die Beibehaltung des britischen „Mandats über Mesopotamien aus. Cox bestand darauf, daß, wenn die Zurückziehung stattfinden sollte, England wenigstens das Vilajet Basra behalten solle, das den Engländern die Kontrolle des Golfs gebe, von wo die englisch-persischen Rohrleitungen ausgehen.

Englische Phrasen über den Völkerbund.

London, 9. Febr. In Erwiderung auf die Botschaft, die Lord Robert Cecil namens der britischen Völkervereinigung sandte und worin die Verweisung der Streitfrage von Mossul an den Völkerbund gewünscht wird, erklärte Lord Curzon, seiner Ansicht nach sei es für die internationalen Beziehungen von größtem Wert, daß ein Gerichtshof von der Art des Völkerbunds bestehe, dem solche Streitfälle übertragen werden könnten. Es würde gut sein, wenn keine Gelegenheit versäumt würde, den Einfluß des Völkerbunds zu erweitern und zu vertiefen. — Die bisherigen „Rechts"-Sprüche des Völkerbunds haben immer den Raub der Entente bestätigt, und deshalb sucht man diese hübsche Einrichtung soviel als möglich für die Zwecke der Alliierten zu benützen.

Erneute französische Annäherungsversuche an Rußland?

Paris, 9. Febr. Nach einer von dem „Excelsior" wiedergegebenen Pariser Meldung Londoner Blätter zieht die französische Regierung die demnächstige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zur Sowjetregierung in Erwägung. Wenn der Namen der hohen Persönlichkeit bekannt werde, die Frankreich in Moskau vertreten werde, werde man darüber im klaren sein, daß es sich nicht ausschließlich um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen drehe. — Man wird diesem neuen französischen Schachzug mit der nötigen Reserve gegenüberstehen müssen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. Februar 1923.

Tu deine Pflicht.

Ich will die lauten Freuden nicht,
mein stilles Haus sei meine Welt!
Vom Stern der treu erfüllten Pflicht
sei einzig nur mein Herz erhellt! Redwitz.

*

Welch ein ganz andrer Maßstab wird in der zukünftigen Welt an unser irdisches Wirken gelegt werden! Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das Ausharren in der Pflicht, auch der gering scheinenden, wird über den Wert des Menschenlebens entscheiden. Welch merkwürdige Umrangierung von Hoch und Nieder wird bei der großen Musterung vor sich gehen! Es wird gut sein, wenn wir uns nicht rühmen. Moltke.

*

Versuche, deine Pflicht zu tun und du weißt gleich, was an dir ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages! Goethe.

*

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Voraus ging eine Sitzung des Gemeinderatskollegiums in seiner Eigenschaft als Ortsarmenbehörde, wobei in die Fürsorgeabteilung folgende Mitglieder gewählt wurden: Frau G.R. Conz, G.R. Dreiß, Dr. Autenrieth, G.R. May, Verwalter Proß von der Ortskrankenkasse und Platzmeister Bernhardt. — In der nachfolgenden öffentlichen Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß auf Anregung der Verwaltung des Elektrizitätswerks 10 000 Kilogramm Gasöl für den Dieselmotor gekauft worden sind zum Preis von 850 M für das Kilogramm. Obwohl noch für einige Monate Oel vorhanden ist, wurde dieser Kauf vorgenommen, weil infolge der Geldentwertung mit weiteren großen Preissteigerungen zu rechnen ist, und das Oel noch verhältnismäßig billig erworben werden konnte. Der Monteur, der den neuen Kolbenboden beim Dieselmotor einzusetzen hatte, hat auch die Kolbenbüchse und den Kolben selbst beanstandet. Die beiden Stücke müßten ebenfalls erneuert werden, weil sonst der Kolbenboden wieder zerspringe. Der Preis für diese Erneuerung ist noch nicht bekannt; er wird jedoch auch Millionen betragen. Im Zusammenhang mit dieser Frage behandelte der Vorsitzende dann auch die Anregungen, die vorhandene Wasserkraft für das Elektrizitätswerk besser auszunützen. Die bessere Ausnützung der Wasserkraft der Firma Christian Ludwig Wagner durch Zuleitung zum Elektrizitätswerk sei heute infolge der enormen Kosten nicht möglich, die Anschaffung eines größeren Dieselmotors würde heute 200 Millionen kosten, auch die Aufstellung eines größeren Umformers würde auf 90 Millionen kommen. Von dem Vertreter der Maschinenfabrik Voith-Heidenheim wurde die Erstellung einer 2. Turbine abgeraten, da sie sich wegen des zu geringen Ge-

Amtliche Bekanntmachungen

Abhaltung von Viehmärkten.

Der am 13. ds. Mts. fällige Viehmarkt in Herrenberg, ebenso die wöchentlichen Schweinemärkte dort werden aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.

Calw, den 8. Februar 1923. Oberamt: **Gös.**

Jugendamt Calw.
Wahl der Jugendkommission.

Die Wahlzeit der Jugendkommission ist auf den 31. März 1923 abgelaufen.

Nach Art. 6 Abs. 3 des J. A. G. sind Vereinigungen, welche sich mit Kinder- und Jugendfürsorge beschäftigen, berechtigt, zur Neuwahl derselben Vorschläge zu machen.

Es ergeht hiemit an die in den Bezirken Calw und Neuenbürg bestehenden Vereinigungen dieser Art die

öffentliche Aufforderung,

ihre Vorschläge bis spätestens 23. Februar 1923 bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Vereinigungen haben dabei, soweit dies nicht schon früher geschehen ist, den Nachweis, daß sie sich in den genannten Bezirken mit Kinder- und Jugendfürsorge beschäftigen, durch die Vorlage einer Fertigung ihrer Satzung zu erbringen.

Calw, den 9. Februar 1923.

Verwaltungsausschuß: Oberamtmann Gös, Vorsitzender.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

en sie ausplündern

ngebliche
Nationalisten.
Quelle in Angora
ascha in Lausanne
eines Teils der
zur Folge gehabt
. Die Extremisten
achsenden Einfluß
sogar soweit, sich
zu widersetzen.

n Orient.
be" zufolge sprach
missar für Meso-
für die Beibe-
ats über Me-
f, daß, wenn die
d wenigstens das
Engländern die
englisch-persischen

ölkerbund.
auf die Botschaft,
tischen Völkerver-
isung der Streit-
ewünscht wird, er-
i es für die inter-
Wert, daß ein Ge-
bestehe, dem solche
. Es würde out
würde, den Ein-
zu vertiefen. —
ölkerbunds haben
und deshalb sucht
s möglich für die

ngsversuche

cessior" wiedergege-
ieht die französische
der Handelsbezie-
Wenn der Namen
Frankreich in Mos-
m klaren sein, daß
ahme der Handels-
neuen französischen
erstehen müssen.

and.
Februar 1923.

icht,
Weit!
Pflicht
eut! Redwitz.

in der zukünftigen
werden! Nicht der
keit des Strebens
der gering schei-
nschenlebens
gierung von Hoch
ng vor sich gehen!
ihmen. Moltke.

weißt gleich, was
Die F rderung
Goethe.

Göhner fand am
e Sitzung des
ne Sitzung des Ge-
als Ortsarmen-
folgende Mitglieder
G.R. Dreiß, Dr.
roß von der Orts-
t. — In der nach-
der Vorsitzende mit,
trizitätswerks 10 000
uft worden sind zum
wohl noch für einige
Kauf vorgenommen,
eren großen Preis-
och verhältnismäßig
teur, der den neuen
hatte, hat auch die
standet. Die beiden
eil sonst der Kolben-
diese Erneuerung ist
Millionen betragen.
delte der Vorsitzende
Wasserkraft für das
ssere Ausnützung der
Wagner durch Zulei-
der enormen Kosten
Dieselmotors würde
llung eines größeren
en. Von dem Vertre-
wurde die Erstellung
des zu geringen Ge-

Falles nicht rentiere. Auch G.R. Sannwald erklärte die Vereinigung mit der Wasserkraft von Christian Ludwig Wagner heute für absolut unrationell. Bei größerer Ausnützung der Wasserkräfte müsse auch beachtet werden, welcher Aufwand für stetige Reinigungsarbeiten in der Nagold gemacht werden müsse. — Infolge der erneuten Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. Februar von 642 000 auf 900 470 ℳ pro 10 Tonnen mußte auch eine Erhöhung der Kokspreise vorgenommen werden. Es wurde der Preis für Brechkoks von 5000 auf 7000 ℳ erhöht, für Grobkoks von 4980 auf 6950 ℳ. Die Preise kommen für das Publikum vorerst nicht in Betracht, da der städtische Koks zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Brennmaterial benötigt wird. — Die anfängliche Absicht der Firma Christian Ludwig Wagner, die Arbeitszeit auf 3 Tage zu verkürzen, hatte die Arbeiter dieser Firma veranlaßt, beim Stadtschultheißenamt um Einrichtung von Notstandsarbeiten vorstellig zu werden. Die Arbeitszeit von 4 Tagen wurde aber nun beibehalten, worauf die Arbeiter ihren Antrag vorläufig wieder zurückgenommen haben. Da jedoch in Zukunft mit der Aussicht zu rechnen ist, daß eine Erweiterung der Arbeitslosigkeit eintritt, so stellte der Vorsitzende die **Frage der Einrichtung von Notstandsarbeiten** zur Erörterung. Er erinnerte an die Bestimmungen der Verordnung über Notstandsarbeiten, wonach diese in einer Gemeinde eingerichtet werden sollen, wenn 3 vom Tausend der Bevölkerung beschäftigungslos sind. Weiter müssen die Arbeitslosen nachweisen, daß sie schon mindestens zwei Wochen arbeitslos, d. h. in öffentlicher Unterstützung stehen, und außerdem muß eine Beschäftigungsmöglichkeit von mindestens 900 Arbeitstagwerken in der Gemeinde vorhanden sein, in Calw also bei einem Mindestsatz von 18 Arbeitslosen Geschäft für mindestens 50 Arbeitstage. Weiter ist in der Verordnung bestimmt, daß an Kurzarbeiter grundsätzlich kein Zuschuß zu gewähren sei. Als Notstandsarbeiten kämen die verschiedenen noch im Kapellenberggebiet etwa durchzuführenden Aufgaben in Betracht: die Legung der Hochdruckwasserleitung, die Durchführung des 2. Teils der Kapellenbergstraße und die Durchführung der sog. Eselsmauer. Diese Arbeiten müßten beim Landesamt für Arbeitsvermittlung angemeldet werden, damit man gegebenenfalls sofort beginnen könne, und auch die staatlichen Zuschüsse erhalte. G.R. Baeuchle schlug als kleine Notstandsarbeit die Anlegung einer städtischen Baumschule in einem Umfang von etwa 4—6 Ar vor, die sich rentieren würde, da heute schon Obstbäume 4000 ℳ kosten. Der Vorsitzende sagte zu, dem Gedanken nachzugehen. G.R. Hörnle bezeichnete die Verordnung über Notstandsarbeiten als rückständig. Es sei unmöglich, mit einer Unterstützung von 1500 Mark durchzukommen. Auch die Bestimmung, daß bei einem Verlust von 2.–3 Zahltagen in der Woche keine Unterstützung gegeben werden solle, sei in der heutigen Zeit, wo die vollbeschäftigten Arbeiter kaum das nackte Leben fristen könnten, unbegreiflich. Die Arbeiter hätten keine Reserven von Kleidung und Wäsche. Man solle deshalb in Erwägung ziehen, ob man, wenn nötig, Notstandsarbeiten nicht auch ohne Unterstützung des Landesamts für Kurzarbeiter einrichten wolle. Wenn die physische und damit moralische Kraft des Volkes untergraben werde, dann sei es mit dem Durchhalten nicht gut bestellt. Auch G.R. May unterstützte diesen Antrag, und bemerkte, daß andere Berufsschichten sich eine Einstellung ihrer Arbeit und Entlohnung auf die Hälfte der Zeit auch nicht so stillschweigend gefallen lassen würden. G.R. Halle bemerkte, wenn jetzt schon mit Notstandsarbeiten begonnen werde, dann habe man, wenn die wirkliche Arbeitslosigkeit eintrete, keine Arbeitsgelegenheit mehr. Wenn die Arbeiter sich, wie der Vorsitzende mitgeteilt habe, vorerst zufrieden geben, sollte man noch zuwarten. Diesen Standpunkt vertrat auch G.R. Sannwald. Wenn größere Arbeitslosigkeit eintrete, müßte eine Organisation geschaffen werden, damit in zusammenhängenden Arbeitsperioden gearbeitet werden könnte. G.R. Staudenmeyer vertrat die Auffassung, daß für Beschäftigung der Arbeitslosen gesorgt werden müsse; zuerst sollten die Arbeitgeber die Jugendlichen entlassen. G.R. Stauf wies auf die Einschränkungen hin, die sich der Mittelstand habe auferlegen müssen; von den jugendlichen Arbeitern sollte bei den Notstandsarbeiten auch wirklich produktive Arbeit verlangt werden. Auf den Vorschlag von G.R. Pfrommer, jugendliche Arbeiter aufs Land zu schicken, bemerkte G.R. May, daß ja die Landbevölkerung teilweise selbst in die Fabrik gehe. Der Prozentsatz, der nach einer Rückkehr der Landbewohner noch in Calw verbleibe, sei nicht so groß. Es wurde schließlich mit Mehrheit dahin entschieden, daß man mit dem Beginn von Notstandsarbeiten warten soll, bis größere Arbeitseinstellungen erfolgen. — Auf Anfrage von G.R. Baeuchle über die Festsetzung der Mietpreise für städtische Wohnungen erwiderte der Vorsitzende, daß die gesetzliche Miete vorgeschrieben werde. — Architekt Mäckle hat ein Modell zur Renovierung der Nikolauskapelle verfertigt, das als Ersatz für die anfänglich gedachte Aufsetzung der alten Kreuzblume ein feingliedriges gotisches Türmchen darstellt. Das Türmchen samt Platte und 4 Säulen würde von Bildhauer Staudt um den Preis von 365 000 Mark ausgeführt werden. Die Gesamtrenovation, also namentlich eine neue Bedachung, wird auf 1 Million Kosten veranschlagt. Die Frage der Ausführung des Türmchens rief nun eine sehr eingehende Erörterung über die künstlerische, namentlich aber über die Kostenfrage hervor. Da mit einer Rekonstruktion des alten Zustands nicht gerechnet werden kann, weil die Kosten zu hoch sind, so wurde die Aufsetzung der alten Kreuzblume vorgeschlagen, wogegen aber auch aus künstlerischen Gesichtspunkten heraus Einwände erhoben wurden. Nach längerer Auseinandersetzung darüber, ob man die Ausgabe von etwa 400 000 Mark für den Aufbau in der heutigen Zeit verantworten könne, wurde ein von G.R. Haile eingebrachter Ablehnungsantrag mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt und der Antrag angenommen, in Verbindung mit der unaufschiebbaren Neubedachung das Türmchen aufzusetzen, wenn Bildhauer Staudt bei seinem Angebot bleibe, wobei jedoch gleichzeitig **der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß die Bürgerschaft Calws im Intresse des alten Wahrzeichens Calws mindestens 300 000 ℳ zur Ausführung durch Spenden aufbringt.** Da die jetzige Lösung in anbetracht der heutigen Verhältnisse als durchaus annehmbar bezeichnet werden kann, so wäre es zu begrüßen, wenn die Bevölkerung ihrer Freude über die Erhaltung der Kapelle auch materiellen Ausdruck verleihen würde. — Genehmigt wurde die Legung einer Ablaufdohle von den Neubauten der Eisenbahnbauinspektion und Ingenieur Hermann Georgii in den Ziegelbach. Die dazu gehörigen Röhren sind schon voriges Jahr aus den Beiträgen der Beteiligten beschafft worden. Wegen Handwerkermangel konnten die Arbeiten seinerzeit nicht ausgeführt werden, heute werden sie auf etwa 2 Millionen veranschlagt. Der geplante Aufgang kann wegen der Kosten heute nicht ausgeführt werden. Die 8 Beamtenwohnungen sollen bald beziehbar sein. — Das Oberamt hat von Seiten der württ. Landespreisstelle Mitteilung über ihr zugegangene Beschwerden erhalten, wonach die Calwer Metzger die Fleischpreise mechanisch an die Stuttgarter Preise anpassen. Die Landespreisstelle halte diese Gewohnheit nicht für gerechtfertigt, weil die Stuttgarter Metzger wesentlich höhere Betriebskosten hätten. Der vom Stadtschultheißenamt über diese Frage gehörte Innungsobermeister sagte aus, die Metzger hätten bei ihren Einkäufen über Land große Ausgaben. Der Einkauf lasse vielfach zu wünschen übrig, weil das Vieh gut gefüttert werde, während es nach dem Transport in Stuttgart sich mehr dem absoluten Gewicht nähere. Die Landwirte rechnen meistens nach den Stuttgarter Schlachtviehpreisen. Wenn man weit unter dem Pforzheimer Preise verkaufe, dann würden die Metzger von Pforzheimer Privatleuten ausverkauft. Alle bessere Qualität sei in letzter Zeit von Pforzheim aus aufgekauft worden. Der Umsatz sei hier auch lange nicht so groß. Sowohl in Stuttgart wie in Neuenbürg und auch in Nagold seien die Preise höher. Die Calwer Metzger hätten im allgemeinen auch viel mehr Qualitätsfleisch als in anderen Bezirken, weil hier die Konkurrenz stärker sei. Der Vorsitzende bemerkte, daß letztere Behauptung durch die Statistik der Schlachthausverwaltung bestätigt werde. G.R. Pfeiffer meinte, die hiesigen Metzger sollten auch wie anderswo Qualitätsunterschiede zwischen Ochsenfleisch 1. und 2. Qualität und Kuhfleisch machen. Bei den Stuttgarter Fleischpreisen müßten auch die hohen Frachtkosten berechnet werden. G.R. May bemerkte, daß die Gehalts- und Lohnempfänger hier auch geringere Bezüge als in Stuttgart hätten. Nachdem G.R. Widmaier noch betont hatte, daß man oft 2—3 Tage über Feld gehen müsse, bis man ein Stück Vieh bekomme, daß hier immer sehr gutes Vieh geschlachtet werde, daß in andern Geschäften die Erhöhungen ja auch von Stunde zu Stunde erfolgen, und daß manche Metzger heute froh seien, wenn von auswärts Käufer kommen, weil die **Kaufkraft hier sehr gesunken sei,** wurde beschlossen, den Metzgern nahezulegen, sie möchten die Qualität des Fleisches auszeichnen und wenn möglich die Preise wenigstens um 3 Prozent niedriger als in Stuttgart halten. — Die **Leichenschaugebühren** für eine Besichtigung wurden auf 600 Mark erhöht.

Weitere Personenzüge im Verkehr Pforzheim—Eutingen.

Von Donnerstag, den 8. Februar 1923 verkehren wieder regelmäßig die Personenzüge Eutingen ab 1.30 nachm., Pforzheim an 3.18 Uhr und Pforzheim ab 9.00 nachm., Nagold an 10.46 Uhr.

Spar- und Konsumverein Calw.

Der Aufsichtsrat des Spar- und Consumvereins Calw hielt am Samstag den 3. ds. Mts. eine Sitzung, in welcher u. a. auch die heutige Wirtschaftslage lebhaft erörtert wurde. Der Geschäftsführer, Herr Heß, gab einen eingehenden Bericht über die derzeitigen Verhältnisse im Einkauf und betonte hierbei die Notwendigkeit, daß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden müsse, das Betriebskapital durch Einzug der noch ausständigen Geschäftsanteile sowie Erweiterung der Konsumvereinssparkasse zu vergrößern. Durch die infolge des Einbruchs der Franzosen in deutsches Gebiet einsetzende Preissteigerung der Lebensmittel sei, wenn sich die Verwaltung nicht energisch auf die Hinterfüße stelle, die Versorgung der Mitglieder mit dem notwendigsten täglichen Bedarf in Frage gestellt. Er legte eine Liste vor, nach welcher noch sehr viele Mitglieder mit der Einzahlung ihrer Geschäftsanteile im Rückstand sind und vertrat dabei die Ansicht, daß es ungerecht wäre, wollte man diejenigen Mitglieder, die ihre Geschäftsanteile eingezahlt haben, wegen der noch säumigen unter Warenmangel leiden lassen. Der Aufsichtsrat kam nach eingehender Erörterung zu dem Beschluß, die Mitglieder nochmals öffentlich zur Einzahlung der noch rückständigen Geschäftsanteile aufzufordern und, der Not gehorchend, denjenigen Mitgliedern, welche der Aufforderung nicht nachkommen, u. U. die Warenabgabe zu sperren. — Außerdem wurde, um den Mitgliedern einen Anreiz zur Anlage ihrer Spargelder bei der „Konsumvereins-Sparkasse" zu geben, der Zinsfuß für kurzfristige Anlagen (laufende Rechnung) auf 9 Proz., für feste Gelder mit vierteljähriger Kündigung bis zu 50 000 ℳ auf 10 Proz., über 50 000 ℳ auf 11 Proz. erhöht.

*

Gechingen, 6. Febr. Letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Lammsaal einen Unterhaltungsabend, wozu die Vereinsmitglieder mit ihren Frauen zahlreich erschienen waren, auch von Dachtel hatten sich Kameraden eingefunden. Herr Bezirksobmann Küchle (Calw), dem wir die Veranstaltung zu verdanken haben, begrüßte mit markigen Worten die Erschienenen und gedachte in erster Linie unserer Gefallenen, die uns immerfort, namentlich aber in der neuerlich schweren Zeit wieder als leuchtendes Beispiel der Treue dienen; aus Dankbarkeit und zu ihren Ehren erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Weiterfahrend protestierte der vorzügliche Redner gegen die gewaltsame alles Recht verhöhende Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen und schilderte eindringlich, welch große Bedeutung dieser Besetzung beizumessen sei, allein auf wirtschaftlichem Gebiet. Er betonte, daß gegen die neue Vergewaltigung nur mit entschlossener Einigkeit aller Parteien und des ganzen Volkes, das wieder mehr Nationalgefühl zeigen **müsse, anzukämpfen sei und schloß mit dem neuen Vers des** Deutschlandlieds: „Deutschland, Deutschland über alles, Und im Unglück nun erst recht! Nur im Unglück kann die Liebe, zeigen ob sie stark und echt. Und so soll es weiterklingen, von Geschlechte zu Geschlecht ,Deutschland, Deutschland über alles, Und im Unglück nun erst recht. Die weiter von Calw miterschienenen Herren sorgten sodann in liebenswürdiger Weise für Unterhaltung in ausgiebigem Maße. Die Herren Kauffmann und Riediger brachten auf Klavier und Violine eine Reihe guter und prächtiger Musikstücke zum Vortrag. Herr Lacher gab einen sehr interessanten Lichtbildervortrag über die Tätigkeit unserer technischen Truppen, besonders der Eisenbahntruppen im Weltkrieg, wobei auch die nicht Ausmarschierten einen Einblick in die ebenso gefahrvolle wie schwierige Aufgabe dieser Truppenteile bekamen; er führte an, daß technische Truppen für kriegerische Unternehmungen geradezu unentbehrlich seien und daß es deshalb um so schmerzlicher sei, daß unsere Gegner uns im Vertrag von Versailles die weitere Haltung solcher Truppen verboten haben. Herr Reichmann gab in vorzüglicher Weise und mit unverwüstlichem Humor zahlreiche humoristische Vorträge in schwäbischer Mundart zum besten, wodurch die Lachmuskeln der Anwesenden stark in Anspruch genommen wurden. Eine Tellersammlung zu Gunsten der bedürftigen Alt- und Jungveteranen, sowie von Hinterbliebenen ergab die Summe von 5528 ℳ, sodaß auch der Wohltätigkeit bei der Feier Rechnung getragen wurde. Wir blicken mit Freude auf den ersten geselligen Abend zurück und möchten nicht versäumen, all den Herren, welche uns die vorzüglichen Leistungen geboten haben und insbesondere dem Herrn Bezirksobmann Küchle auch an dieser Stelle herzlich Dank zu sagen.

Würzbach, 10. Febr. Als Ergebnis einer Haussammlung nebst Gemeindebetrag konnten heute an die Oberamtspflege für die „Ruhrhilfe" 103 370 ℳ überwiesen werden.

(SCB.) **Stuttgart,** 9. Febr. Die Berufsorganisation der Hausfrauen hat in einer Eingabe an den Gemeinderat ein Verbot der Lichtreklame und Einführung der Polizeistunde auf 11 Uhr unter Hinweis darauf beantragt, daß durch die Abschnürung des Ruhrgebiets und durch die Störungen der Rheinschiffahrt und der Bahnlinien nach Süddeutschland eine genügende Zufuhr von Kohlen nach Württemberg unmöglich und darum größtmöglichste Sparsamkeit notwendig geworden sei.

(SCB.) **Stuttgart,** 9. Febr. Einem einfach gekleideten, im 50. Lebensjahr stehenden Manne wurde am Donnerstag für fünf Zwanzigmarkstücke bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle von dem Kassenbeamten in Gegenwart eines Postboten statt 750 000 ℳ der Betrag von 1 500 000 Mark, also das Doppelte, versehentlich ausbezahlt.

(SCB.) **Laufen a. N.,** 9. Febr. Am Mittwoch abend waren in Neckarwestheim einige Lauffener junge Burschen in einer Wirtschaft, tranken ziemlich viel und sangen, worauf sie vom Polizeidiener zur Ordnung aufgefordert wurden. Als sie auf dem Heimweg weiterjohlten, wollte der Polizeidiener die Namen feststellen. Er hielt den Revolver in der Hand, der als er gestoßen wurde, plötzlich losging. Die Kugel drang dem Ernst Breitenbücher in den Hals und führte den sofortigen Tod herbei. Die Vernehmung am folgenden Morgen hat einwandfrei ergeben, daß es sich bei dem Schuß nicht um eine Absicht handelte, sondern um Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit.

(SCB.) **Gemmrigheim** OA. Besigheim, 9. Febr. Ein hiesiger Einwohner wollte seine Frau und sein Kind mit einem Nachen über den Neckar setzen, wurde aber von der Strömung erfaßt und über das Wehr hinabgetrieben. Der Nachen kippte und alle stürzten in den hochgehenden Fluß. Auf die Hilferufe eilten vier Arbeiter mit einem anderen Nachen zur Unfallstelle. Sie hatten bereits die Frau in den Nachen gezogen, als auch dieser umkippte und sämtliche Insassen ins Wasser stürzten. Die Frau sank sofort unter und ertrank, während ihr Ehemann und drei Arbeiter mittels Stangen vom Lande aus gerettet werden konnten. Der vierte Arbeiter namens Beck von Gemmrigheim hat bei den Rettungsarbeiten den Tod gefunden. Das Kind wurde bei der Gemmrigheimer Brücke noch lebend aus dem Neckar gezogen; ob es davonkommt, kann noch nicht gesagt werden.

(SCB.) **Gmünd,** 9. Febr. Ein Kaufmannslehrling stahl einer hiesigen Silberwarenfabrik Silber im Wert von etwa 4 Millionen Mark. Dieb und Hehler wurden in Haft genommen.

(SCB.) **Grafenberg** OA. Nürtingen, 9. Febr. Für eine Liegenschaft von ca. 206 Aar (ohne Gebäude) wurden hier über 25 Millionen erlöst.

(SCB.) **Weilen u. d. R.,** 9. Febr. Das zweistockige Wohn- und Oekonomiegebäude der verstorbenen Witwe des Jordan Weinmann wurde um 8 960 000 ℳ verkauft.

(SCB.) **Buchau,** 9. Febr. Auf dem Rathaus wurde am Mittwoch abend das Bahnhof-Hotel verkauft. Nach Beendigung des Verkaufs verließ die Verkäuferin, nachdem sie den Betrag von 7 Millionen erhalten hatte, das Rathaus. Infolge Zwistigkeiten unter den Eheleuten erhielt sie von ihrem Mann eine gehörige Tracht Prügel, während unterdessen der Wind in der Handtasche der Frau sein Unwesen trieb, der Mann aber in der Aufregung die Handtasche vollends leerte, so daß man meinen konnte, der Platz wäre mit 500 und 1000-Mark-Scheinen gepflastert. Das Geld wurde wieder zusammengelesen, doch sollen etwa 60 000 ℳ fehlen.

(SCB.) **Von der bayerischen Grenze,** 9. Febr. Aus eigenartigem Anlaß fand kürzlich in Schwarzach eine Exhumierung statt. Ein Veteran war gestorben und wurde mit seiner Veteranenjoppe, an der er sehr hing, beerdigt. Einige Wochen darauf fanden seine Angehörigen einen Brief, in dem er erzählte, daß in seiner Veteranenjoppe 12 Zwanzigmarkstücke eingenäht seien. Das Grab wurde mit Genehmigung der Regierung geöffnet und die Goldstücke tatsächlich vorgefunden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar stand gestern auf 32 830 Mark, der Schweizer Franken auf 5889 Mark.

Ermäßigung des Mehlpreises.

Südd. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Kunstmehl Spezial 0 auf 255 000 M ermäßigt.

Märkte.

(SCB.) **Weilderstadt**, 9. Febr. Die Zufuhr bestand aus 84 Milchschweinen. Bezahlt wurde für 1. Sorte 100 000 M, 2. Sorte 90 000 M, je das Stück. Der Handel war mäßig, die Preise weichend.

(SCB.) **Balingen**, 9. Febr. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zugeführt wurden 32 Farren (Preis 1 500 000 bis 2 000 000 M), 4 Ochsen (2—2½ Millionen), 42 Kalbinnen (1½—2 Mill.), 33 Kühe (500 000—1 300 000), 185 Stück Jungvieh (1jährig 600 000—800 000 M, ½jährig 300 000—400 000 M, ¼jährig 250 000—300 000 M). Auf dem Schweinemarkt waren 225 Milch- und 7 Läuferschweine. Preis für ein Milchschwein 100 000 M, für ein Läuferschwein 135 000—145 000 M.

(SCB.) **Crailsheim**, 9. Febr. Dem Pferdemarkt waren rund 100 Pferde zugeführt. Wegen der hohen Preise ging der Handel anfangs flau, später aber besserte sich das Geschäft und wurde ein ganz bedeutender Umsatz erzielt. Auf dem Markt wurde das teuerste Pferd (Wallach) zum Preis von 5 400 000 M verkauft. Unter einer halben Million wurde — abgesehen von einigen älteren Tieren — überhaupt kein Pferd abgesetzt.

(SCB.) **Hall**, 9. Febr. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 20 Ochsen, 30 Kühe, 63 Stück Jungvieh und Kälber. Verkauft wurden 10 Ochsen zum Paarpreis bis zu 5 Millionen Mark, 20 Kühe bis 800 000 M, 35 Stück Jungvieh bis zu 500 000 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerrennerstraße und Baumstraße.

Die Stadtgemeinde Liebenzell
benötigt
140 Quadratmeter Pflastersteine
in die Liobastraße.

Die Steine können hier im Stadtwalde gebrochen werden. Von hier aus werden die Steine von der Stadtgemeinde an die oben genannte Straße angeführt.

Angebote in Quadratmeter fertig versetzt ausgedrückt sind bis Dienstag, den 13. Februar 1923 bei der Stadtpflege einzureichen.

Liebenzell, den 8. Februar 1923.

Stadtpflege: Weik.

Gechingen.
Nadelstammholz-Verkauf

Aus dem Gemeindewald Hilsental kommen im schriftlichen Aufstreich z. Verkauf:

171 Tannen
mit Festmeter:
Langholz: 69 I., 98 II., 33 III., 4 IV., 3 V. Klasse,
Sägholz: 24 I., 15 II., 4 III. Klasse.

Die unterschriebenen Angebote, in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Januar 1923 ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz"
bis Samstag, den 17. Februar 1923, nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Ueber den Zuschlag wird sofort Bescheid erteilt.
Losverzeichnisse von Förster Dürr hier erhältlich.
Den 8. Februar 1923.

Gemeinderat: Vorstand Schmidt.

Oberreichenbach.
Die Gemeinde verkauft das angefallene
Langholz

und zwar:

4,20	Festmeter	II.	Klasse,
6,53	„	III.	„
7,78	„	IV.	„
7,94	„	V.	„
1,58	„	VI.	„
0,75	„	Sägholz I.	Klasse,
0,71	„	„ II.	„

Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten der staatlichen Forsttaxe vom 1. November 1922 ausgedrückt sind **bis 17. Februar 1923, nachmittags 4 Uhr, an das Schultheißenamt einzureichen,** wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Gemeinderat.

Obstbäume, Quitten, Beerensträucher
bester Sorten und Formen empfiehlt
Philipp Mast, Gärtnerei

Ein bereits noch neues
Orchestrion
zu verkaufen.
Nähere zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

TAPETEN
in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Guterhaltenes
Schlafzimmer
gegen bar zu kaufen gesucht.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spar- und Consum-Verein Calw und Umgegend e. G. m. b. H. Calw.

In Anbetracht der ungeheuren Preissteigerung sieht sich die Verwaltung gezwungen, um die Beschaffung der Lebensmittel für die Mitglieder sicherzustellen,

diejenigen Mitglieder, welche mit der Einzahlung des
in der Generalversammlung vom 2. Dezbr. 1922 beschlossenen
Geschäftsanteils von Mk. 5000.— noch im Rückstande sind, aufzufordern, denselben nunmehr umgehend zu ergänzen,
da es sonst bei der immer größere Dimensionen annehmenden Preissteigerung nicht möglich wäre, solchen Mitgliedern, die der Aufforderung nicht nachkommen, weiter Ware abzugeben.

„Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Maßnahmen!"

Der Zinsfuß für Spareinlagen
wurde mit Wirkung ab **1. Januar 1923** wie folgt erhöht:
für kurzfristige Gelder (laufende Rechnung) 9 %,
für langfristige Gelder (¼jährige Kündigung) bis zu Mk. 50 000.— . . . auf 10 %,
für langfristige Gelder (¼jährige Kündigung) über Mk. 50 000.— . . . . auf 11 %.

Der Vorstand.

Ulkstein-Schnittmuster
Zu beziehen durch
Friedrich Häussler
Buchhandlung
Fernsprecher 61 an der Brücke

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für denselben wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos und Stimminstitut, Fernspr. 1210 u. 821.

Leonberg.
Ich empfehle:
Schwefelsaures **Ammoniak,**
Natronsalpeter,
Thomasmehl (Sternmarke),
Kalisalz 40 %.
Abgabe weit unter heutig. Syndikatspreis. Wiederverkäufer besondere Vergünstig.
Wilh. Müller,
z. „Rose", Landesprodukte, Futter- und Düngemittel.
Fernsprecher Nr. 94.

KAUFE FELLE
von
Marder, Iltisse, Füchse, Hasen, Kanin etc.
z. höchsten Tagespreisen da Selbstverarbeitung.
K. Schrempf, Pforzheim,
Westl. 22, Fernspr. 877

Portland-Zement
trifft in den nächsten Tagen ein u. nimmt Bestellungen entgeg.
Alfr. Pfeiffer,
Baumaterialien-Handlung
Calw, (Wttbg.)

Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Riedaisch-Roßbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli.

Abbitte!
Ich nehme hiemit die gegen die Frau Katharine Gehring, geb. Krauß hier, am 22. Jan. 1923 ausgesagte Beleidigung mit dem Ausdruck d. Bedauerns zurück.
Gechingen, den 6. Februar 1923.
Christian Kühnle.

Leonberg.
Ia Spezialmehl, Brotmehl Nr. 3 u. 4, Hafermehl
sowie
empfiehlt.
Abgabe solange Vorrat.
Wilh. Müller,
z. „Rose", Mühlenfabrikate,
Fernsprecher 94.

Zement-Schwemmsteine
25×14×12, zirka 1000 St. hat gegen sofortige Kasse zu verkaufen.
Geflügelhof Schweitzer, Hirsau.

Alte Gebisse
und Brennstifte
kaufe stets zu den höchsten Tagespreisen, ferner
Gold u. Silber
zu gewerblichen Zwecken.
F. Lück, Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 190, 1 Treppe.

Gebrauchtes
Piano oder Tafelklavier
auch wenn reparaturbedürftig
zu kaufen gesucht.
Angebote an Willy Sattler Klavierstechniker Pforzheim, Gelle straße 18.

Schwarzen
Gehrock-Anzug
sowie
Paletot
hat im Auftrag zu verkaufen
K. F. Schühle jr.

Ein- bis zweijährige
Land-Hühner
werden
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kindermädchen
welches nähen kann zu zwei Kindern sowie tüchtiges
Küchenmädchen
welches das Kochen erlernen kann **sofort oder später gesucht.** Zu erfragen bei
Frau Schnaufer,
Metzgerei :: Badstraße.

Statt Karten!
Gertrud Oesterlin
Adolf Bestle
grüßen als Verlobte
Hirsau Stuttgart
Backnang
Februar 1923.

Oberreichenbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 13. Febr. 1923, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Hirsch" in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.
Gottlieb Kappler,
Sohn des Gottl. Kappler.
Katharine Kirchherr,
Tochter des Friedr. Kirchherr.
Kirchgang 12 Uhr in Altburg.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr
Der stumme Simson
II Teile! II Teile!
I. Teil „Die Todessense"
II. Teil „Ein Sprung auf Leben und Tod"
Doppelprogramm.

Zuverlässiges
Mädchen
erfahren in Küche u. Haushalt zum 1. März **gesucht.**
Frau Apotheker Reichmann.

Zum Eintritt für März suche ich:
1 Mädchen
für die Kaffeeküche,
1 Mädchen
für Küche u. Landwirtschaft
bei zeitgemäßer, guter Entlohnung.
Adler, zum „Hirsch", **Bad Teinach.**

Wir suchen
für sofort 2 gee gnete, tücht.
Mädchen
für unsere Anstaltsküche.
Kinderrettungsanstalt Stammheim.

Mädchen gesucht
für die Haushaltung, nicht unter 18 Jahren, kann
sofort eintreten,
bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Frau Keck Sägewerk, Ehningen b. Böblingen.

In meiner Druckerei findet aufgeweckter Junge gute
Lehrstelle als Schriftsetzer.
Georg Essig, Buchdruckerei.

Auf 1. oder 15. März ordentliches, fleißiges
Mädchen
in guten Haushalt gesucht. Kochen kann erlernt werden. Zeitgemäßer Lohn.
Angebote unter F. 3. 34 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Betrifft den Mäuse- und Rattenvertilgungsapparat „Mortus"
Um den vielen Bestellungen und Anfragen nachzukommen sowie den Apparat überall schnellstens einzuführen, errichte ich in jedem Bezirk eine Fabrikniederlage. Herren die über zirka Mark 100 000.— verfügen und bei Landwirten und Genossenschaften eingeführt sind, oder Platz- und Reisevertreter engagieren, ist gute Existenz geboten.
Versandhaus. Gerstetten (Württbg.)